

An die
Irren-Offensive

Leserbriefe

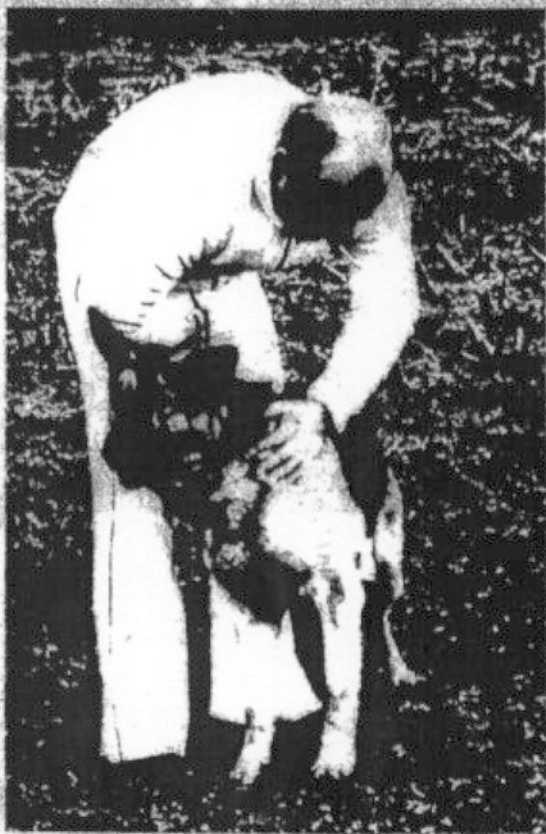
Liebe Damen und Herren,

mit Interesse und voller Zustimmung las ich Ihre Broschüre. Vor allem freute mich, daß Sie die Hausalei und den Schwindel der „gemeindenahen Psychiatrie“ und deren Protagonisten, der DGSP mit Dörner an der Spitze, durchschau- en und anprangern.

Was Sie über Psychopharmaka schrieben, ist ähnlich dem, was ich in beiliegendem Aufsatz „Psychopharmaka sind keine Arzneien“ sagte, den übrigens Prof. Szasz ein „excellent paper“ nannte. Der Aufsatz soll demnächst gedruckt werden. Vielleicht gibt Ihnen das beiliegende Material über meine Aktivitäten, hauptsächlich im Rahmen der Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte, e.V., München, noch einige zusätzliche Anreize für Ihre Arbeit.

Der TÜRSALT in München ist leider noch nicht so weit wie Sie, da die Leute dort der DGSP noch hörig zu sein scheinen und mit Dörner und Genossen zusammenarbeiten. Diese schleichen sich bei Ihrer Kritik nur ein, um sie zu verbiegen und unschädlich zu machen – von innen heraus, was für Sie gefährlicher ist als die Konfrontation! In Wirklichkeit wollen Dörner, Finzen, Pörksen, Wulff usw. nur die totale Überwachung und Kontrolle der Bevölkerung wie im Großen Bruder von „1984“ vorausgesehen. Cave canem! Ich lege Ihnen einen Eurocheque über 200.- DM als Spende bei mit der Bitte, je ein Heft Ihrer „Irren-Offensive“ zu senden an: ...

Über Zusammenarbeit mit Ihnen würde ich mich freuen.



Das A und O bei der Ausbildung ist das Loben nach vollbrachter Leistung.

"Zufälle"
gibt's.....

2. 83



Partner sein
Ein Leitfaden für
Laien Helfer in der Psychiatrie

Wir könnten Material austauschen. Ich besitze einige Hundert Fachbücher und Tausende von Zeitungs- und Zeitschriftenauszügen, da ich seit Jahrzehnten sammle. Der SPIEGEL-Redakteur war bei mir und hat anhand meines Materials zusammen mit anderen Quellen seine Titelgeschichte „Der sanfte Mord“ in 12/80 geschrieben. Auch Sie könnten bei mir bekommen, was Sie wollen.

Freundliche Grüße und viel Erfolg!

Hans Schüffahrt

D-3063 Oberkirchen, 28.11.81

24.2.83

Liebe Irren-Offensive,

durch einen Bekannten bin ich im vergangenen Herbst auf die Irren-Offensive gestoßen. Das war ein Aufsteller für meine zerhackte Seele, die vor Jahren auch durch eine (schweizerische) Irrenanstalt gewurstet wurde.

Nun möchte ich diese Zeitschrift in den entsprechenden Psycho-Institutionen (Wartezimmer) auslegen, sozusagen als therapeutischer Akt für motivierte Leidende und für die vielen professionellen Helfer sowohl akademischer als auch nichtakademischer Aus- bzw. Einbildung...

Uli A., Genf, Schweiz

An den WDR

Sehr geehrte Redaktion,

ein Bravo für Ihre Sendung „Anrufer erwünscht“ am 4.12.82! Endlich wurde einmal dieses in der Öffentlichkeit kaum diskutierte Thema aufgegriffen. Weiter so!

Einer der Gesprächsteilnehmer, ein Mitglied in einer Vereinigung von „Irren“ zeigte eine Broschüre, die ich gerne haben möchte. Bitte geben Sie diesen Brief an diese Gruppe weiter. (Den Namen weiß ich leider nicht mehr.)

Ich habe selber schlechte Erfahrungen in einer Psychiatrischen Anstalt gemacht.

Die Patienten werden durch die unglaublich hohe Gabe von Tabletten (oft über 20 Stück täglich) körperlich und psychisch erheblich beeinträchtigt.

Von einem Todesfall nach einer Spritze (es wurde ein Heroinabkömmling gespritzt) auf meiner damaligen Station wurde mir berichtet. Da, wie ich durch Zufall in einer Art Gebrauchsinformation nachlas, beim spritzen dieses Mittels etwa jeder 1000. Patient an Kreislaufversagen oder anderem stirbt, kommt das wohl „hier und da einmal vor“ und läßt sich wohl „nicht vermeiden“!

Das muß man sich einmal vorstellen! Wo bleibt da das Verantwortungsgefühl der Ärzte oder die christliche Nächstenliebe den Patienten gegenüber!?

Negativ wirkt sich auch häufig die Gleichgültigkeit und Gedankenlosigkeit des Personals und auch manchmal der Patienten untereinander aus.

Bestimmt schon des öfteren vorgekommen:

Ein Pfleger macht sich einen Jux daraus, einem Patienten, der in einer sich selbst aufgebauten Scheinwelt lebt (die eignen sich am besten dafür) noch anzustacheln und erzählt ihm die unwahrscheinlichsten Geschichten. Dieser glaubt das und verhält sich entsprechend. Ein anderer Pfleger stört sich an diesem neuen Verhalten und berichtet dem Arzt. Der Arzt bekämpft abnormes Verhalten im allgemeinen durch Verordnung von mehr, bzw. neuen Tabletten.

Solange Menschen gegen ihren „freien“ Willen in Zellen gesperrt werden, Pillen nehmen müssen, Elektro-, Insulin-therapiert werden und ihnen das Recht auf körperliche Unversehrtheit nicht zugestanden wird, deswegen Pfleger mit entsprechender Statur eingestellt werden, statt solche mit Men-

schenkenntnis, solange werden auch immer wieder Todesfälle und dergleichen vorkommen.

Mit freundlichem Gruß
M.G.

Franz Isenschwarz

Hallo, ich bin auch ein Irre, denn ich war (bin noch) in der Psychiatrie.

Ich habe schon vor einiger Zeit mal an Euch geschrieben und auch die Zeitschrift „Irren-Offensive“ erhalten. Schönen Dank.

Leider habe ich danach aber nichts mehr wieder gehört. Mich interessiert weiterhin was so bei Euch läuft!

Zu meiner Person: Ich habe am 1.1.82 in einem LKH angefangen zu arbeiten, und zwar eine Ausbildung zum Krankenpfleger begonnen, habe jetzt aber vor, dort abzubrechen, weil das ein Scheißladen ist, der „Mord auf Raten“ betreibt und nichts Menschliches. Ein Stück zu dieser Entscheidung beigetragen hat die Zeitschrift und halt viele Gespräche mit Patienten.

Ich würde mir das in Berlin gerne mal anschauen und da mitmachen, um daraus zu lernen.

Tschüss Ihr Irren

F. I.

Anmerkung: Diesen Brief habe ich verfaßt, als ich aus meinem Urlaub nach 11-monatiger Psychiatriearbeit zurückkam und ziemlich direkt die Gewalt und die andere Scheiße erlebte, die in der Psychiatrie passiert. Mit der Entscheidung, die Ausbildung zum Krankenpfleger abzubrechen, habe ich Mut und Kraft entwickelt mit der Kritik und dem Ärger herauszukommen. Mir ging es dadurch auf einmal wieder besser und ich hab' gemerkt, daß es mir schlecht ging, weil ich alles runtergeschluckt habe... F.I.

J.D., München

16/2/82

Liebe Leute von der Irren-Offensive

Spät, aber dennoch...

Ich hatte Euch in Hamburg auf dem Gesundheitstag auf einer (offenen) Veranstaltung gesehen (...).

Wie ich schon in Hamburg versuchte zu sagen, hat mich Eure Veranstaltung am meisten beeindruckt von allem, was ich auf dem Gesundheitstag erlebte. Keine falschen Töne und wenig künstliche Selbstdarstellung. Es sah einfach alles ziemlich echt aus, für mein Gefühl.

Und diese absurde Schlußveranstaltung, wo sich dieser M.L. Moeller so entlarvte, hat Euch ja schließlich rechtgegeben. Besser konnte man eigentlich nicht beweisen, wie scheinheilig oft Experten sind. Er hätte sich doch freuen müssen, daß sich tatsächlich auch eine echte Selbsthilfegruppe gebildet hat, wie er sie propagiert. Stattdessen fühlte er sich angegriffen, und ich habe mich gefragt, um was es ihm eigentlich geht.

Über mich könnte ich vielleicht auch noch was schreiben. Ich bin eigentlich Arzt, bin aber aus der Arbeit im Krankenhaus ausgestiegen, weil es mir zu viel Streß war.

Also, machts gut

Gruß J.

P.S.: Ich habe ziemlich viele (einige) Leute getroffen, die froh sind zu wissen, daß es Euch gibt. Ich gehöre auch dazu. Es könnte ja sein, daß die inneren Krisen mal etwas größer werden.

Ich hoffe, Ihr laßt Euch nicht beirren!

Auszug aus der Selbstdarstellung in der letzten Irren-Offensive

„Wir Mitglieder waren oder sind Insassen in Klapsmühlen. Diese bieten unter dem irreführender Namen „Psychiatrische Kliniken“ „Hilfe“ an, die in Wirklichkeit an uns Betroffenen vorbeigeht und uns nicht nur nichts nutzt, sondern im Gegenteil schadet. Das Fehlen von Verständnis und Wärme, Geduld und Toleranz, materiellen Hilfsmitteln, Perspektive, menschlichen und natürlichen Lebensbedingungen soll verdeckt werden durch medizinische Eingriffe, wie z.B. pharmakologisches Totstellen oder Gehirnwäsche. Wir wollen keine „Psycho“-Pharmaka, Spritzen, Elektroschock, Isolierzelle, Fixiergurt, kein Arbeits-, Verhaltens-, Beschäftigungs- und keine Dressurtherapien mehr. Wir wollen auch nicht mehr zwangsgespritzt, zusammengeschlagen, sterilisiert, kaputtgemacht, bevormundet, unter Pflegschaft gestellt, eingesperrt, kaputtgemacht, zu Robotern gemacht, totgestellt, „Krankheits“-einsichtig gemacht werden.“



IRREN-OFFENSIVE



Gemeinsam sind wir stark

JAMMERER ...

brauchen wir nicht!



Wie bestelle ich die „Irren-Offensive“?

Möglichkeit A

Sie überweisen DM 3,80 auf das „Sonderkonto Irren-Offensive T. Stöckle“ bei der Sparkasse Berlin-West Konto-Nr.: 0730133273 (BLZ: 10050000). Bitte vermerken Sie in lesbaren Druckbuchstaben Ihren Absender. Bei „Verwendungszweck“ tragen Sie bitte ein: „Bestellung Zeitschrift“ und die Nummer des Hefes.

Möglichkeit B

Sie schicken uns DM 3,80 in Form von Briefmarken an unsere Adresse: Postlagerkarte 7420 B, 1000 Berlin 62. Bitte vergessen Sie auch hier nicht, Ihre Adresse deutlich lesbar und den Bestellwunsch einschließlich der Nummer des gewünschten Hefes anzugeben.

C. Größere Abnahmemengen

Bei mehr als einem Exemplar: Bitte jeweils DM 3,- pro zusätzlich gewünschtem Heft überweisen, also z.B. für 2 Hefte DM 6,80, für 3 Hefte DM 9,80. Bitte deutlich den Absender angeben plus den Vermerk, wieviele Zeitschriften von welcher Nummer gewünscht werden.

D. Abonnement

Unsere Zeitschrift erscheint unregelmäßig. Bei Abowunsch bitten wir darum, mindestens DM 20,- zu überweisen mit dem Vermerk „ABO“. Bitte die Nummer des Hefes angeben, ab wann das Abo gelten soll. Z.B. „ABO ab (einschließlich) Nr. 1. Für die Rückzahlung eines möglichen Guthabens bei Auflösung oder Zerschlagung der Irren-Offensive übernehmen wir keine Garantie.

E. Bestellung durch Spenden

Wenn Sie einen Spendenbetrag überweisen und gleichzeitig damit Zeitschriften bestellen wollen, dann vergessen Sie bitte nicht, unter der Rubrik Verwendungszweck „Spende“ einzutragen und zusätzlich die gewünschten Nummern der „Irren-Offensive“.

F. Vertrieb an Buchhandlungen

Unsere Zeitschrift wird ausgeliefert durch den REGENBOGEN-Vertrieb, Seelingstr. 47, 1000 Berlin 19.

SPENDEN

Spenden benötigen wir dringend. Bitte überweisen Sie auf das „Sonderkonto Irren-Offensive T. Stöckle“ bei der Sparkasse der Stadt Berlin-West, Konto-Nr. 0730133273 (BLZ: 10050000). Wenn Sie eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt möchten, so spenden Sie bitte auf das Konto unseres gemeinnützigen Vereins „Irren-Offensive e.V.“, Postscheckkonto Bln-W 457065-103.

SPENDEN FÜR DAS "VER-RÜCKTENHAUS":

Die Vorarbeiten für das Ver-rücktenhaus (Büro, Öffentlichkeitsarbeit usw) kosten viel Geld! Spenden für diese Zwecke überweisen Sie bitte auf das Postscheckkonto "Irren-Offensive e.V.;" Konto-Nr. 457065-103 Bln-W, und vermerken Sie bitte auf dem Empfängerabschnitt: "Förderverein Ver-rücktenhaus". Auch dafür stellen wir auf Wunsch Spendenbescheinigungen aus.

POST

Unsere Postadresse für Briefe lautet:

Die Irren-Offensive
Postlagerkarte 7420 B
1000 Berlin 62

Einschreiben, Pakete, Päckchen und Bargeldanweisungen können nicht an diese Adresse geschickt werden!



HEFT NR. 1 NOCH LIEFERBAR

Inhaltsverzeichnis 'Die Irren-Offensive' Nr. 1

Vorwort.....	.....
Die Wirklichkeit an der Mauer.....	.....
Herr Hellwich in der Klage.....	.....
Eine merkwürdige Anstellungsvorgang und ihre Folgen.....	.....
Gedanken aus der Klasse Hamburg-Ochsenzell.....	.....
Was für mich in der Klage passiert ist.....	.....
Wie und warum die Irren-Offensive entstanden ist.....	.....
Wie und warum bist Du in die Irren-Offensive gekommen?.....	.....
Kurzgeschichte: Berlin bei Nacht ohne Geld.....	.....
Wir wollen unter uns sein.....	.....
Schwermere im Quartier.....	.....
"Er macht Euch ja nur gegenseitig verrückt!".....	.....
Unser Diagramm... Was wir davon halten.....	.....
Der große Gesundheits-Test.....	.....
Verrückte Hausbesitzer - Verrückte im besetzten Haus.....	.....
Hilfe zur Selbsthilfe in der Irren-Offensive.....	.....
"Experten" - Nein danke!.....	.....
Ihr geht's nicht - Eine Politbombe!.....	.....
Schwierigkeit? Na klar!.....	.....
Hilf! Hilf! Menschen in Not.....	.....
Elektronisch: Mord auf Raten!.....	.....
Warum effektiv? Was tun?.....	.....
Das Anti-Psychiatrie-Programm.....	.....
Selbstentwurf: Bundeszentrum Psychiatric.....	.....
Gemeindepsychiatrie - Gemeine Psychiatrie.....	.....
Aufbau zum Ausbruch aus dem Irrenhaus.....	.....
Selbstentwurf Irren-Offensive.....	.....



Tafelberg unserer ersten Zeitung

*Sieeres Heft ist wieder
Erwarten um 16 Seiten
größer geworden!*

*Ja wir wagen der vie-
len Ver-rückten, die
kein Geld haben, die
Zeitung trotzdem nicht
teurer machen wollen,
biten wir alle Men-
schen mit mehr Geld,
uns tatkräftig (fi-
nanziell) zu unter-
stützen!*

*Irre Grüße von der
Redaktion!*

Soeben erschienen.
Erhältlich
in jeder
Buchhandlung!

(Wenn die Buchhändler das Buch nicht vorrätig haben, dann sollen sie es eben bestellen.)

Tina Stöckle

Die Irren-Offensive

Erfahrungen einer Selbsthilfe-Organisation von Psychiatrieopfern

300 S., kart. DM 29,80
ISBN 3-88704-203-4; Prolit-Nr. 42203

extrabuch Verlag
Rotlütstr. 45 H
6000 Frankfurt I

Gemeindepsychiatrie, Sozialpsychiatrie, alternative Psychiatrie usw. sind Schlagwörter sich fortschrittlich denkender Psychiater, Sozialpädagogen, Psychologen und "Laien"-Helfer, die alles anstellen, nur eines nicht: die Betroffenen selbst fragen, was diese eigentlich wollen. In diesem Buch kommen Mitglieder der Irren-Offensive Berlin, Deutschlands einziger Selbsthilfe-Organisation von Psychiatrie-Opfern ausführlich zu Wort. Tina Stöckle, Autorin und Mitglied in einer Person, hat aus den Interviewausagen – auf Grundlage ihrer eigenen Betroffenheit – Kriterien einer Alternative zur Psychiatrie entwickelt, die den Interessen der Betroffenen gerecht werden können.

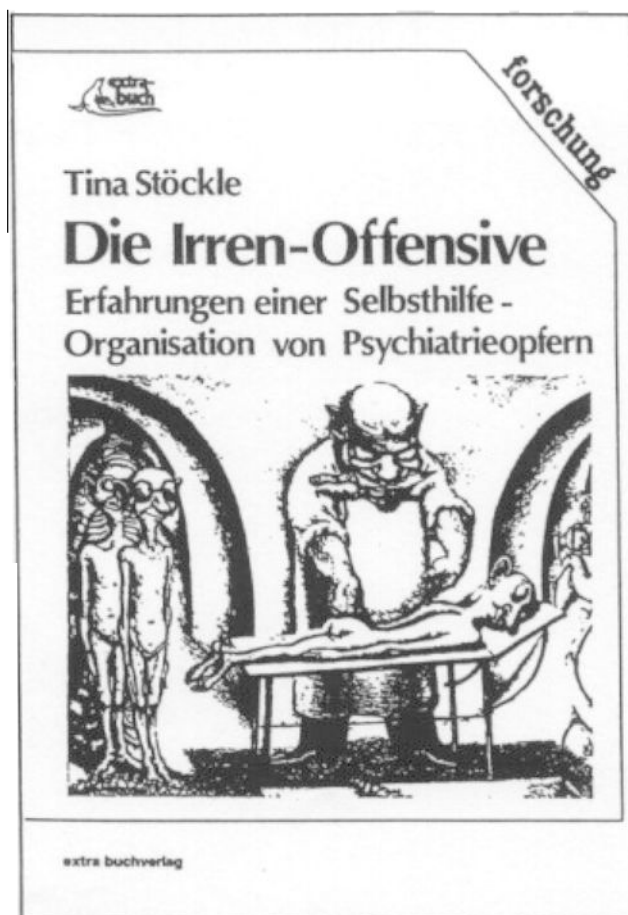
Daran gemessen entpuppt sich die Sozialpsychiatrie als reines Befriedigungsverbrechen. Die Praxis der Irren-Offensive, in ihren Möglichkeiten und Grenzen ins Verhältnis gesetzt zu den in den Interviews formulierten Bedürfnissen, zeigt, worauf es in einer Selbsthilfegruppe von Psychiatriebetroffenen ankommt: Zusammenschluß; Kampf gegen die Psychiatrie und für Menschenrechte; kollektive Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen; Selbstorganisation und Selbsthilfe; Befreiung vom psychiatrischen Einfluß; Suche nach dem Sinn des Wahnsinns; Autonomie und persönliche Entfaltung; kritische Auseinandersetzung mit den "Experten"; Abbau jeglicher Machtverhältnisse innerhalb der Gruppe als auch Widerstand gegen Fremdkontrolle.

Über die Autorin:

Tina Stöckle, geboren 1948 in Bayern, Hauptschullehrerin, mehrmals in psychiatrischen Anstalten interniert, verfaßte dieses Buch als Diplomarbeit für ihr Zweitstudium Sozialpädagogik an der TU Berlin. Im Herbst 1980 stieß sie auf die Irren-Offensive und ist seither aktives Mitglied.

Zielgruppen:

- Das Buch ist von zentraler Bedeutung
- für alle Betroffenen und ihre Angehörigen
 - für alle, die professionell in der Psychiatrie arbeiten wie z. B. Pädagogen, Psychologen, Sozialarbeiter, Soziologen, Juristen, Mediziner, Pfarrer; ebenfalls "Laien"-Helfer
 - für Politiker und sonstige Entscheidungsträger
 - für alle, die berufsmäßig und überhaupt mit Menschen arbeiten
 - somit für alle, die von Psychiatrie betroffen sind oder sich betroffen fühlen.



Irren-Offensive: die Dokumentation eines ersten Ansatzes von Betroffenen selbst, eine Alternative zur Psychiatrie zu entwickeln – Selbsthilfe und Selbstorganisation statt Psychiatisierung.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Jeder, der schon 'mal im Irrenhaus gesessen hat und 'was gegen die Psychiatrie machen will, kann bei uns mitmachen. Derzeit treffen wir uns jeden Montag um 19⁰⁰ Uhr im Chamisso-Laden, Willibald-Alexis-Str. 15, 1/61 (U-Bhf. Gneisenaustr.). Sollte sich der Treffpunkt ändern, so ist das über das Beschwerdezentrum im Kommrum unter der Rufnummer 851 90 25 zu erfahren. Interessierte (Nicht-Betroffene) sind dazu aufgefordert, sich beim Beschwerdezentrum zu engagieren. Für Angehörige, Freunde und Freundinnen von Psychiatrie-Betroffenen und überhaupt Interessierte führen wir öfters - Samstags Informationsgespräche bei Kaffee und Kuchen durch. Ort und Zeitpunkt dieser Treffen werden in der "Zitty" angekündigt.

Mit v e r r ü c k t e n

GRÜSSEN

Die Irren-Offensive

